

Generell-Anzeiger



(Halbesche Tagesblatt.)

(Halbesche Neuere Nachrichten.)

Seitlich täglich nachmittags zwischen 8-6 Uhr.
Abonnement 50 Hgr. pro Monat frei ins Haus.
Der Beleg unter Nr. 2087 Mt. 1.50 pro Quart. 4 Hgr. halbjährlich.
Jahresabonnement 10 Hgr. 12 Hgr.; auswärts 12 Hgr. 16 Hgr.;
50 Hgr.; Retention 50 Hgr. Bei Werbungsanfragen Rabatt.

Verantwortlich:
Karl Friedrich Scheller, Druck- und Verlagsbesitzer.
Karl Friedrich Scheller, Druck- und Verlagsbesitzer.
Karl Friedrich Scheller, Druck- und Verlagsbesitzer.
Karl Friedrich Scheller, Druck- und Verlagsbesitzer.
Karl Friedrich Scheller, Druck- und Verlagsbesitzer.

für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalkraut.“
Für Abgabe unentgeltlich Schriftliche keine Verbindlichkeit.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Bitterfeld, Delitzsch, Erfurt Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere zahlreiche Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesamt gegen 1000 Ortschaften mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Zum Prozeß Wellage.

Der Prozeß Wellage ist entschieden, wenigstens in der ersten Instanz. Der Staatsanwalt hat die Zeugnisberichte belegen, die gegen das freisprechende Erkenntnis eingelegte Revision zurückgelehnt, während die als Nebenkläger aufgetretenen Alexianerbrüder die Revision aufrecht erhalten. Sind diese Nachrichten zutreffend, so wird der Prozeß möglicher Weise nochmals, vielleicht vor einem andern Landgericht, zur Verhandlung kommen, was unerses Erachtens gar kein Nachteil wäre, indem die Zeugen dann vielleicht noch mehr aus sich herausbringen, als in Anklam. Freilich könnten wohl sehr viele Dinge, als sie in Anklam durch eidlich befristete Aussagen festgelegt worden sind, überhaupt nicht an Tageslicht gelangen werden.

Der Anklam-Prozeß hat wie eine Bombe gewirkt. Es ist schon während und dann auch nach den Prozeßverhandlungen in der Presse die Frage aufgeworfen worden, wie es denn wohl in andern Freistaaten aussehend möchte, und nicht auch in dieser Beziehung. Natürliches bisher so gut wie nicht vorgebracht worden ist, so stellt es andererseits an jeder öffentlichen Kundgebung der staatlichen Aufsichtsbehörden, welche Vernehmung zu schaffen im Stande wäre. Die Sache scheint zur Zeit gewissermaßen in der Luft. Man hat nur gehört, daß der Berliner Magistrat sich mit der Ansicht trage, gegen die „Höll. Volksgläub.“ im Klagenwege vorzugehen, weil diese behauptet hätte, in den Berliner Anstalten, speziell in Döllschütz, sehe es auch nicht anders aus, als in Marienberg. Natürlich hört man, der Berliner Magistrat sei von seinem Vorhaben zurückgekommen, eine Nachricht, deren Verlässigkeit abzumachen bleibt.

Das Ziel des Prozeszes in Deutschland ist ganz eigenartig gestaltet. Nach Artikel 4 der Reichsverfassung gehören die Maßregeln der Medicinal- und Polizeipolizei zur Kompetenz des Reiches. Ein einheitliches Jurenrecht besitzen wir jedoch nicht, vielmehr beruhen die Bestimmungen in den Einzelstaaten, die, wie bemerkt sein mag, vielfach von einander abweichen, auf Verordnungen der Ministerialbehörden, und sie stimmen im Wesentlichen dahin überein, daß Jedem, ohne es entzweigt zu sein, an eine Privatanklage hat, auf Grund eines Zeugnisses eines „benannten“ Arztes aufgenommen werden kann. In manchen Staaten genügt freilich schon ein einfaches ärztliches Attest, ein Zustand, der als bedenklich bezeichnet werden muß, in Leipzig entscheidet für die Aufnahme in die mit der Universitäts verbundenen psychiatrie Klinik der Direktor. Man wird zugeben müssen, daß diese vorgedachten Bestimmungen keine ausreichende Gewähr dafür bieten, daß nur wirklich geistig Kranke in Freistaaten verbracht werden, und es sind denn auch im Laufe der letzten Jahre eine ganze Reihe eklatanter Fälle bekannt geworden, daß geistig völlig gesunde Personen längere oder kürzere Zeit in derartigen Anstalten detinirt worden sind.

Man hat nun sachverständiger Seite die Forderung aufgestellt, daß die jungen Leute in der Psychiatrie gründlicher ausgebildet

würden. Diese Forderung an sich ist wohl berechtigt, insofern sich zu bemerken, daß die Vorarbeiten, welche an den jungen Artz gestellt werden, schon jetzt recht hoch sind, und außerdem dürfte sich in den meisten Fällen erst im Laufe einer längeren Zeit ausgebildeten Prozeß ein sicheres Urtheil heraus bilden. So lange der Artz, sofern er nicht Spezialartz ist, dieses Urtheil noch nicht zu gewinnen vermocht hat, werden Irzshümer immer möglich bleiben. Aus diesen Gründen ist die Nachkontrolle jeder Irrenhaus-Verhütung durch mehrere Personen nicht von der Hand zu weisen.

Als zweite Forderung ist die bessere Beaufsichtigung der Irrenanstalten, und zwar sowohl der privaten, wie der staatlichen, geltend zu machen. Die Anstalten sind nämlich überfüllt, weil in Deutschland — es ist schwerlich aber mehr — bereits auf 500 Einwohner ein Geisteskranker kommt. Revisionen, wie sie in Marienberg an der Tagesordnung waren, haben so gut wie gar keinen Zweck. Für einen einzigen Medizinalbeamten in jedem Regierungsbezirk dürften die Revisionen, wenn sie öfters vorgenommen werden und gründlich ausfallen sollen, zu viel werden. Da aber die Einzelstaaten ohnehin nicht in glänzenden finanziellen Verhältnissen sich befinden, so wäre eben aus Gründen rein finanzieller Natur eine Regelung von Bewegungen dringend zu wünschen. So lange eine derartige Regelung mangelt, müssen freilich die Ministerialanstalten der Einzelstaaten das ihnen Mögliche thun, um die Irren-Anstalt gründlich zu übermannen. Der Bonner Professor Fintelmann, welcher bekanntlich im Wellage-Prozeße als Sachverständiger aufgetreten war, legt in dieser Beziehung: „So lange eine solche Einrichtung mangelt, wird auch die Gewähr mangeln gegen unerbittliche Freiheitsentziehung, besonders aber gegen ungebührlich verlängerte Verhütung, der vielleicht ursprünglich mit vollem Recht zugehören Freiheit. Ob bei Forde in im Jahre 1891 verurtheilte Freiheitsentziehung überhaupt begründet gewesen, läßt sich bei dem Mangel jeglicher ärztlichen Untersuchungsbefehle nicht entscheiden. — daß sie aber ungebührlich verlängert worden, ist unabweislich, und am letzten aberschlagte Verhältnissagen der Freiheit handelt es sich in den meisten derartigen Fälle, die wie der Feldmanns wegen und ähnliche zu begründeten Klagen gegen Irrenanstalten wegen mißbräuchlicher Festhaltung und Freiheitsbeschränkung Anlaß geben.“

Wenn man die Gesetzgebung anderer Länder auf dem in Rede stehenden Felde überblickt, so ergibt sich, daß die maßgebenden Kulturstaaten, Frankreich, England, Italien, Schweden und die Vereinigten Staaten, weit höhere Sicherheiten für eine gewissenhafte Handhabung der Irrenpflege besitzen, als die meisten deutschen Staaten. Freilich nicht ausschließlich. Das Deutsche Reich steht in dieser Hinsicht durchaus nicht auf der Höhe der Zeit und seiner Würde. In England besitzt z. B. Jedermann das Recht, mit Hilfe einer Jury eine höhere Unterdrückung jedes beliebigen Geisteskranken von der staatlichen Irrenbehörde zu erwirken und die Befreiung des Kranken zu erwirken, wenn das Gutachten auf Grund ärztlicher Zeugnisse, in Beträumen von acht Tagen vorzunehmender Prüfung günstig lautet. Was dieses Recht nach deutschen Begriffen auch zu weit ausgedehnt erscheinen, so würde eine ähnliche Sicherheit in beträchtlichem Umfang sich ganz gewiß auch für Deutschland empfehlen.

Sodann wird gefordert werden müssen, daß die Befugniß zur Einrichtung von Privatirrenanstalten in Zukunft

nur medizinisch vorgestellten Personen und nicht, wie es in Marienberg der Fall gewesen, Schullehrern und andern Unberufenen gewährt werde. Der § 30 der Reichsgesetzes-Ordnung ist entschieden zu weit gefaßt, wenn er dieses Recht auch andern Personen als geprüften Ärzten zuerkennt. Man denke nur, welches Unheil aus der erweiterten Benutzung dieses Rechtes entstehen kann, so lange die gegenwärtige Aufzuchtlosigkeit besteht! Gleichzeitig mit einer Inangriffnahme der Irrenfrage wird daher auch die Eingekerkelung des genannten Paragrafen zu erwägen sein. Endlich möchte auch das Entmündigungsverfahren einer Verbesserung unterzogen werden. Die einschlägigen Bestimmungen sind in den §§ 593-628 der Reichsgesetzes-Ordnung enthalten. § 598 bestimmt, daß die Vernehmung des zu Entmündigten im Verfahren wie auch bei jeder späteren Aufhebungslage unterbleiben kann, wenn sie nach Ansicht des Gerichts schwer ausführbar oder für keinen Gesundheitszustand nachtheilig ist. Ferner kann sich das Gericht mit den Gutachten eines Sachverständigen genügen lassen. Beide Bestimmungen sind von der sachverständigen Kritik längst für unzulänglich erklärt worden. Das Verlangen nach einer persönlichen Vernehmung unter allen Umständen und nach einer Unterdrückung durch ein Kollegium, dem auch Laien neben Juristen und Richtern angehören können, erscheint als hingänglich begründet. Da gerade jetzt die Revisionenarbeiten für die Verwaltungsabtheilung im Gange sind, so darf wohl gehofft werden, daß auch diese Punkte in Erwägung genommen werden.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. Berlin, 24. Juni.
78. Sitzung. Mittags 12 Uhr.
Am Mittwochs-Abend, 23. Juni.
Das Haus hat den vorliegenden Ges. Entsch. das Haus in der nächsten Sitzung.
Auf der Tagesordnung stehen zunächst die ersten Beschlüsse der Gesetzgebung betr. den weiteren Ausbau von Eisenbahnen für den Staat und betr. den Uebergang der Bahndirektoren Titular-Ritter in das Abg. Haus des Reichstages. Von dem darauf bezüglichen Antrag.
Ministerialdirektor v. Bredow: Es erheben sich die Damer nicht zulässig, die Weimar-Geraer Eisenbahn und die Saalbahn in Privatbesitz zu lassen und die Regierung beschließt längst, mit der Erwerbung dieser Bahnen zur geordneten Zeit vorzugehen. Sie hat es bisher nur unterlassen, weil unter Eisenbahnverwaltung mit der Umgestaltung der gesamten Verwaltung beschäftigt war, einer so gewaltigen Aufgabe, das es nicht erwünscht war, beiden Schwerlasten in dieser Zeit zu machen. Dazu kam, daß die beiden Linien von Annaburg nach Saalfeld und von Gumburg nach Jessen im Sommer fertig sein, und erst nach Eröffnung dieser Linien hätte die Erwerb der beiden genannten Bahnen unter finanziell günstigeren Bedingungen für Preußen möglich lassen und die Regierung hielt deshalb mit ihrer Ansicht, die Bahnen zu erwerben, einhalten jurist. Daher hatte die kaiserliche Regierung von untern Abg. einen keine Kenntnis, als sie mit der Weimar-Geraer Eisenbahn-Gesellschaft in Verhandlung wegen Abtretung dieser Bahn an den kaiserlichen Staat eintrat. Die Weimar-Geraer Bahn durchschneidet ein von preussischen Staatsbahnen unabhingenes Gebiet diagonal, und unsere Interessen wären durch eine Verdrückung der kaiserlichen Staatsbahnen bis Weimar nachtheilig beeinträchtigt worden. Das bestimmte uns, mit dem Erwerb der Bahnen jetzt vorzugehen und

Die Hese von Loharuh.*)

Original-Roman von G. Schillers. (Fortsetzung.)
„Seht mich in jenem Gehöft an der Straße ab, wo ich mit meine Kunden verbinden lassen kann.“
In kurzer Zeit erreichten sie das Gehöft an der Straße und sahen in den Hofraum ein. Wider Erwarten schloßen die Thore nicht, die Gassithube war noch hell erleuchtet.
„Die heutige Nacht bringt uns keine Ruhe“, meinte der ersehnte Knecht. „Vor kaum einer Viertelstunde ist der Graf von Loharuh aufgeföhren, nachdem er vor Zorn unsere ganzen Wä in Brand hieken wollte.“
„Hole ihn der Hente!“ brummte Peter Hill vor sich hin.
6. Kapitel.
Verhängnißvolle Briefe.
Graf Morton war während zurückgeritten, nachdem er eingesehen, daß der Verordnete keine Auskunft gab.
Graf Morton wußte jetzt, wie es dem jungen Manne gelungen war, ihn zu täuschen und von Anne selbst abgulenken. Diese mußte demgemäß also noch in dem Gehöft verborgen sein.
Wie er mit seinem Bedienten dort ankam, lag alles im ersten Schloße, und Morton mußte nicht wenig Lärm machen, bis man ihn öffnete.
Mit einer Laterne und einem tüchtigen Knüttel in der Hand erschien der Besitzer unter der geöffneten Thür, fuhr jedoch erschrocken zurück, als er den Grafen erkannte, der öfters hier vorbikam.
Vor Schrecken bester er am ganzen Leibe.
Der Graf trat an ihn vorbei und in die Schenke, um vor Schrecken bester er am ganzen Leibe.

wohin ihm der Wirth joglich folgte und Licht machte, während des Grafen Bedienter die Pferde hielt.
„Du heherbergt diese Nacht eine Dame?“ fragte Morton geradezu.
„Das ich nicht wußte“, antwortete der Wirth, welcher bereits seine Hände gebunden hatte und an die Arme dachte, die zu neuen Föhren wimmern lag.
„Wozu diese Ausflüchte? Ich weiß es bestimmt!“ rief der Graf.
Da antwortete ihm der Wirth nur durch eine Geiste der absoluten Verneinung.
Morton sprang erregt empor.
„Hüte Dich, wenn ich hinter Deine Schliche kommen sollte. Du kannst dann nur gleich die Schänke schließen.“
„Mein ganzes Haus steht Eurer Grafschaft zu Diensten!“ versetzte der Wirth, sich sehr besitzend stellend.
„Hat diesen Abend nicht ein Wagen hier gehalten? Kannst Du dies leugnen?“
„Da sei Gott davor!“ rief der Mann. „Die Klähe war ihnen gebrochen.“
„Wen, ihnen?“ Es war eine Dame dabei?“
„Ich sah nur zwei Männer“, entgegnete der Wirth. „Uebrigens hat mein Knecht den Wagen reparirt, worauf der Aufsteigende weiter fuhr.“
„Rufe den Knecht!“ befahl Morton.
Der Wirth erfüllte sofort dieses Verlangen, indem er den Burden herbeiholte, was ziemlich lange dauerte.
„Ist die Dame, welche hier abgehien, nach der Stadt zurückgekehrt?“ fragte Morton.
Der Knecht wogte den struppigen Kopf.
„Es ist möglich“, meinte er grinsend, „aber ich weiß es nicht.“
„Tölpel!“
Unfähig im Augenblick, ging der Graf in der Stube auf und ab.

„Um!“ Graf Morton sagte an den Spitzen seines Bartes. Er mußte schließlic annehmen, daß Anne, nachdem die Klähe brach, abgehien war und sich im Gehöft verborgen hielt, bis zur Zeit und die Ketter vorüberzogen.
Dann mußte sie mit dem alten Kutscher zu Fuß zurückwärts gegangen sein, das Unmögliche ihres Vorkommens einsehend, bis zu dem Gehöft, wo die beiden Wagen und Pferde standen.
Daß Anne nachmals den Verlust machte, wozu sich zu bringen, konnte Morton nicht gut annehmen.
Wahrscheinlich war es, sie kehre nach ihrer Wä in der Vorstadt zurück, wo der Graf sie vorfind, wenn auch verzweifelt und in Tränen gebadet.
Dieser letztere Umstand störte ihn nicht mehr.
Der wenig freundlichen Mädchen besitzig Morton sein Herz wiederum und schlug den Weg nach der Kessdaz des Prinzregenten ein.
Der Witt wurde langsam ausgeführt, rechts und links vom Wege sondiert, Erkundigungen nach einem Wagen eingezogen. Die Ausfragen der aus ihrem Schlate gewordenen Landkette widerbrachten sich befriedigend. Der eine wollte beschwören, daß kein Wagen zurückkehr, der andere behauptete das Gegentheil, nur wußte dieser nicht anzugeben, ob das Gehöft die Reisenden oder nur Säcke mit Saatartföhren enthielt.
Gegen Morton trofen die Ketter in der Stadt ein. Das Thor der Wä war verschlossen. Höchst trüb der Graf an dem Gluckedraht.
Auf den schritten Ton eilte das Kammermädchen herbei und öffnete.
„Ist Deine Herrin eingetroffen?“ fragte Morton.
„Nein, Herr Graf!“ erwiderte das Mädchen.
„Nicht?“ rief Morton enttäuscht.
„Die ganze Nacht über blieb es ruhig.“
„Es ist gut!“
Der Graf ritt mit dem Bedienten ein und stieg vor dem Hause ab.

* Der in Klammern gesetzte Abschnitt enthält den bisher erschienenen Theil des Romanes gratis nachgeleitet.

mir setzen uns mit der schließlichen Regierung in Verbindung. Die schließliche Regierung war sofort bereit, auf unsere Vorstellungen einzugehen, zumal sich hierbei die Gelegenheit ergab, einen lange gehegten Wunsch der Regierung entgegenzukommen, nämlich unsere Ältern-Mitglieder an die schließliche Regierung abzutreten. Es wurde es möglich, zu einer Vereinbarung zu gelangen. Wenn wir erst in zu vorgeschrittenem Stadium der Revision diese Verträge einbringen, so liegt das daran, daß die betreffenden Staatsverträge über den Erwerb dieser Besitz erst in allerletzter Zeit abgeschlossen worden konnten.

Hg. Kellier (nl) stimmt dem Regierungsbeirater bei und beantragt Kommissionsberatung.

Hg. Schlawig (St) hat gegen die Vorlage an sich nichts einzuwenden, bittet aber die preussische Staatsanwaltschaft, dahin zu wirken, daß die billigen Vermögensgegenstände auf der Straße Zittau-Mittelnich auf unter schiedlicher Verwaltung beschlagnahmt werden.

Hg. Simbrugg (Strum) (L): Ich will gegen eine Kommissions-Beratung nichts einwenden, obgleich ich mit von ihm einen großen Erfolg nicht verbinden kann, denn an den einzelnen Verträgen wird doch nichts weiter zu ändern sein. Der schließlichen Regierung kam ich seinen Versuch machen, daß sie den Versuch gemacht hat, mit uns in Konversation zu treten.

Hg. v. Heereman (Str): Meine politischen Freunde sind 1. 3. in ihrer Mehrheit gegen die Verkaufsantrag der Eisenbahn gewinn. Nachdem aber einmal die Sachen sich weiter entwickelt haben, erkennen wir den beschließlichen Zustand an und erheben auch gegen diese Vorlage keine weiteren Bedenken.

Hg. Gamaucher (nl) spricht gleichfalls für Kommissions-Beratung. Damit schließt die erste Sitzung. Die Vorlagen werden sämtlich der Budgetkommission überwiesen.

Das Haus erledigt den erster und zweiter Beratung den Beschlüssen betr. die Aufhebung des Abschnitts 1. des Abzuges zu der revidierten Hofsteuererhebung vom 1. Oktober 1801 und in zweiter Beratung den Gesetzentwurf betreffend die Erbschaftsteuer.

Nächste Sitzung: Dienstag. (Interpellation betreffend den Prosch Melage; Gesetz betreffend die Schweißereien)

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

Berlin, 24. Juni. (Hofnachrichten.) Aus Kiel wird gemeldet: Der Kaiser schickte sich heute an der Regatta nach dem hiesigen Regatta feierte der Monarch auf der „Hohenzollern“ zurück und begab sich dann ins Schloss, wo er bis Abends nach 7 Uhr verweilte. Alsdann kehrte er wiederum auf die „Hohenzollern“ zurück. Das Befinden der Kaiserin ist ein zufriedenhellendes, doch wird sie noch längere Zeit das Bett zu hüten haben. Die kaiserlichen Prinzen sind nach Potsdam zurück gerückt und bereits im neuen Palais eingetroffen. Der Kaiser reist in diesem Sommer nicht nach Norwegen, sondern nach Schweden und geht nach Mittword, den 3. Juli, in Stockholm einzureisen.

Das Staatsministerium trat heute Nachmittag 2 Uhr unter dem Vorsitz des Fürsten zu Stoltenberg zu einer Sitzung zusammen.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten (Zellen) ist in Folge einer äußeren Beschäftigung des rechten Beines, welche er sich vor 14 Tagen zugezogen und anfänglich nicht beachtet hatte, erkrankt und einige Zeit aus Lager gesteckt.

Die Führer der Loge-Organisation, Dr. Bruner und Dr. Göring, sind heute in Rom (an der Logogäfte) gefesselt angekommen.

Die Kieler Feste sind verräuchert, das nähere Mittelgelehen ist wieder in seine Rechte getreten, und es werden jetzt mancherlei Stimmen laut, welche es unerschlossen anzuwenden, daß der Kanal lediglich doch nicht so vollkommen hergestellt werden lei wie man es allgemein erwarten zu dürfen glaubt. Das hundertlange Festen des „Kaiser Wilhelm II.“ und der „Augusta Victoria“ im Kanal hat für die ungeheure Durchfrist großer Schiffe nicht gerade günstige Aussichten eröffnet. Wahrscheinlich werden die Bagger-Maschinen noch für längere Zeit, vielleicht sogar für die Dauer, zu thun bekommen. Man wird die weitere Entwicklung der Dinge noch eine Zeit lang abzuwarten haben, bevor man sich ein richtiges Urteil bilden kann. Ein Thema, welches gleichfalls in der Presse heiß diskutiert wird, ist die Pluralität der Franzosen während der Festtage. Daß die französischen Gesellschaften, bzw. Klubs nicht haben an Land gehen dürfen, ist eine eben so erklärte, als vernunftgemäße Maßregel. Der Franzose hat eben ein ganz anderes Temperament, als der ruhige, gleichmäßige Deutsche. Durch jene Maßregel ist jeder Mißverlei und Streiterei, die zu recht unliebamen Konsequenzen hätte führen können, von vornherein vorbeugt worden. Was den Admiral Menard anbetreffend, so hat derselbe wiederholt seiner Gemüthsruhe über den ihm, resp. seinen Landsleuten zu Theil gewordenen Empfang ausgesprochen. Müßig und zurückhaltend haben sich allerdings die französischen Offiziere benommen und durch die Art, wie sie diese Parikulation zu erkennen geben, bewiesen, daß sie nicht die richtige Takt und Aufmerksamkeitsfähigkeit besitzen. Das wegen die Herren mit sich selbst ausmachen, in Deutschland kümmert man sich im Allgemeinen wenig oder gar nicht darum, obgleich es auch in Deutschland eine gewisse Sorte von Männern giebt, die sich lediglich an die gewöhnliche Gepflogenheit begeben haben. — Aus Paris wird folgendes gemeldet: Der „Figaro“ schreibt: „Der moralische Eindruck und die positiven

Resultate der Kieler Feste demontren die pessimistischen Demonstrationen der Prozeßionen des Patriotismus.“ Und die anderen gemäßigten Blätter drücken ihre Verbitzung aus. Unter den positiven Resultaten wird natürlich die französisch-russische Verbindung verstanden, die nach den „Debat“ einer offiziellen Notifizierung der Allianz an alle in Kiel verlegten Mächte gleichsam, während der „Figaro“ auf den Entschluß dieser Verbindung, welche die Kieler Feste herbeiführt, die Wägung der Kaiserin zurückführt. Die Rede, welche die Kaiserin im „Figaro“ schreibt, ihr holländisches Gleichgewicht habe Europa befristet, die „Debat“ nennen die Kaiserin durchsah labellos; sie öffnen die friedlichen Gesinnungen, die bereit abzurufen, daß der junge Souverän Zurückhaltung bewiesen hat. Trotz des berechtigten Stolzes über die Vollendung des großen Festes habe keines seiner Worte über die republikanischen Öhren einen zweifelhaften Ton gehabt. Der Kaiser habe sich gegenüber allen Mächten als Beistand benommen. Diejenigen Blätter tadeln jedoch das aberne Verhalten der Chanviniellen, während die gemäßigten Blätter fortfahren, von Frankreichs Demütigung in Kiel zu sprechen. Der Kieler Korrespondent des „Figaro“ stellt verschiedene Sensationsmeldungen richtig. Der Kaiser habe auf dem Wall in der Marineakademie nicht absichtlich den russischen und französischen Admiral übergeben, sondern in Folge der Verpfändungen bei der Kanonabfahrt mit seinem Bleis zu später gekommenen Admiralen sprechen gelernt. Die Kaiserin habe bei der Unterhaltung mit Admiral Menard die größte Sympathie gezeigt. Nach dem Vantel in Holtenu habe der Kaiser zwanzig Minuten mit Menard gesprochen. Die Unterhaltung sei herzlich, aber politisch farblos geblieben. Der Kaiser brang nach der Marine und rücht sich, von dem Kaiser, dem Kaiser von Rom. Der Korrespondent des „Figaro“ erklärt, alle Secunde seien von der guten militärischen Haltung der deutschen Mannschaften überstrahlt gewesen.

Das Herrenschaft ist, wie verlautet, auf den 5. Juli wieder zusammenberufen worden. Der Schlus des Landtags wird voraussichtlich am 13. Juli erfolgen. Zur Annahme gebracht werden soll vor allen Dingen noch das Stempelsteuergesetz.

Bremenhaven, 24. Juni. Heute Vormittag um 10 1/2 Uhr traf 250 Festtags- und Landtagsgäste, sowie 60 Mitglieder der deutschen und ausländischen Presse hier ein, die nach zweitägigem Aufenthalt nach Bremen weiter reisten.

Kiel, 24. Juni. Ein deutscher Norddampfer hat die russischen und französischen Schiffe im Langeland-Feld getroffen. (Die Meldung besagt nicht, ob die Schiffe mit einander oder einzeln gesehen worden sind. Die Red.) — Das amerikanische Geschwader wird der „Kieler Fig.“ zufolge bis Anfang Juli hier bleiben.

König, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Ein französischer Dampfer hat die russischen und französischen Schiffe im Langeland-Feld getroffen. (Die Meldung besagt nicht, ob die Schiffe mit einander oder einzeln gesehen worden sind. Die Red.) — Das amerikanische Geschwader wird der „Kieler Fig.“ zufolge bis Anfang Juli hier bleiben.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

St. Gallen, 24. Juni. Die ultramontane „Alln. Volksg.“ verweigert das Gerücht von baldigen Veränderungen im Staatsministerium. Das Vat. berichtet, daß der Minister des Innern, des Innern von Kellier, sowie des Handelsministeriums von Bismarck, nach Bremen weiter reisten.

ionen selbsterklärt hatten. Bei näherer Untersuchung liesse sich heraus, daß die beiden Schiffsbrüder waren, die einzigen Ueberlebenden einer Katastrophe, die sich kurz vorher abgepielt hatte. Der Führer des „Kaiser Wilhelm“ nahm die Besetzten an Bord und brach sie nach Berlin, wo nach der Besatzung der Boote und der schiffbrüder Segel eines Schwimmers von ihm. Klinte hat bei der Katastrophe seine 22-jährige Frau, ein Neffe beide Eltern verloren. Die das Unglück sich angetragen hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Mannschaften und die Fahrgäste des „Kaiser Wilhelm“ vermögen darüber keine Auskunft zu geben. Man meinst der Ansicht zu sein, daß das Unglück durch eine Reizefflopiation auf dem Westboot herbeigeführt worden ist.

Hamburg, 24. Juni. (Richard Erpel entpflanzte!) Der Schiffer Richard Erpel, welcher, wie einmündig, wegen seiner Vertheiligung an den in Flotterie erfolgten Ueberfall auf der Reismücker Brücke, wegen der Besatzung der Boote und der schiffbrüder Segel eines Schwimmers von ihm. Klinte hat bei der Katastrophe seine 22-jährige Frau, ein Neffe beide Eltern verloren. Die das Unglück sich angetragen hat, ist noch nicht aufgeklärt. Die Mannschaften und die Fahrgäste des „Kaiser Wilhelm“ vermögen darüber keine Auskunft zu geben. Man meinst der Ansicht zu sein, daß das Unglück durch eine Reizefflopiation auf dem Westboot herbeigeführt worden ist.

Kiel, 24. Juni. (Kommission des Reichs.) Umrei des Reichs-Ministerialrat Debebrach ein helles Gewitter aus. Ein Landmann mit mehreren Schwiogerinnen und ein Zehnjähriger fühlten sich mit ihrem Pferde hinter eine aus Ästen und Strohhalm bestehende Schutzwandung, bekommen und vorzügliches Mann. Der die drei Männer und das Pferd in einem Augenblick fällbete.

Wegeln, 24. Juni. (Gastwirthschaft.) Anlässlich des 22. deutschen Gedenkfestes sind Hunderte von Gastwirthen aus allen Theilen Deutschlands hier angelommen. Mit dem Gastwirthschaft ist auch, wie man sich vorstellen kann, eine große Anzahl von Gästen gekommen.

Wien, 24. Juni. (Sein Mann ertrank.) Der Goldhändler von Jägerstraße ist beim Baden ertrunken. Ein anderer Goldhändler mit Waife gerettet.

Wien, 24. Juni. (Kriegsgefangene.) Am Freitag Vormittag ist ein Gefangenenerkrankter im Anstalt des Gefangenenerkrankten abgestirbt und war sofort tot. Der Gefangenenerkrankte wurde vorher verletzt, zwei andere Gefangene blieben unverletzt. Der Gefangenenerkrankte Hans Simon aus Berlin N., Wörtherstraße 3. Der Simon war ein überaus gewandter Turner und geliebter Gefangener, ein besonnen und vorzügliches Mann. Jetzt ist er plötzlich seiner schon überaus geliebten Frau, seinem kleinen Bruder und seiner jungen Frau entzogen worden.

Wien, 24. Juni. (Adwvocat Dr. Erpel-Wien.) Im 9 Uhr 30 Minuten lang als Erpel am Hofen Wien Platzes Stunden hier angelommen und nach 24 Stunden 6 Minuten 2 Sekunden zurück gelangt und kam hier bester Bekannter Hofen am vollen der Wunden gefangen. Als zweiter trat Erpel aus Hofen ein. Dritter wurde Hofen Hofen (Wunden).

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Wien, 24. Juni. (Wien-Wien-Vertheiligung.) Gestern vertheiligt ein Hubschrauber auf dem Marsfeld ein Viehhäufchen, besetzt mit von unendlicher Dimensionen. Hundertfüßler, die unter aller Hände waren angelommen, und über hunderten Namen an der Anordnung Theil. Das Auslaufen dauerte sechs Stunden; die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden. Die Vertheiligung dauerte nur vier Stunden und brachte eine Menge von Viehhäufchen.

Tokales.

(Der Redakteur unserer Original-Notiz-Berichte ist mit Druckmaschinen gestorben.)

Halle, 25. Juni 1865.
* Zum bevorstehenden Quartalsbericht erlaube ich mir und hierdurch vom Abonnement auf die täglich Nachmittags erscheinenden „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“ ersuchen zu erlauben. Der „General-Anzeiger“ orientirt seine Leser durch populäre geschriebene Beiträge über die wichtigsten politischen Vorkommnisse und Tagesfragen und giebt in einer hülfreich angestellten Redaction die übersichtliche Zusammenfassung der allgemeinen politischen Lage. Ein umfangreicher Correspondenzdienst unserer deutschen Berliner Bureau's sowie des Vorkommnisse und des Vorkommnisse und gae Informationen durch wohlunterrichtete Correspondenten ermöglichen es, die Leser des „General-Anzeiger“ aufs Schnellste über alle Ereignisse von allgemeinem Interesse auf dem Laufenden zu erhalten. Große Sorgfalt verwendet der „General-Anzeiger“ auf die Berichterstattung über alle Vorgänge in Halle und Umgebung. Unsere Sozialnachrichten, die Berichte über die Gemeindegewerbeleistungen, die Theater und Musik, die Mittheilungen aus dem Vereinsleben, dem Verkehrs- und der Umgebung, dem Geschäftsverkehr, die Familiennachrichten u. s. w. gewähren ein reichhaltiges Bild des Lebens und Treibens in unserem Verbreitungsgebiete. Vom 1. Juli a. o. ab ist der „General-Anzeiger“

amtliches Berordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
Sämtliche Bekanntmachungen des Magistrats erscheinen von jetzt ab auch im „General-Anzeiger“, kein anderes dieses Blatt ist in der Lage, dieselben so frühzeitig zu veröffentlichen als das unterer und machen wir auf diesen Umstand ganz besonders die Herren Hausbesitzer, Gewerbetreibenden u. a. aufmerksam. Die Ueberweisung der amtlichen Bekanntmachungen geschieht jedoch auf die Galtung des „General-Anzeiger“ ohne Einfluss, er wird auch ferner kein unparteiisch und unabhängig. Unsere landwirthschaftliche Gratisbeilage: „Der Bauernfreund“ enthält eine Fülle beiziehender und anregender Artikel über die Haus, Hof, Feld und Wald betreffenden Fragen. Die mit je jedem Bezahl aufgenommenen Samorische Grottschilage „Nittel“ am Saalkreis“ wird auch fernerhin in gleicher Weise erscheinen. Der vor wenigen Tagen begonnene ferkonfessionelle Roman:

„Die Hexe von Soltau“ wird allen neugierigretenden Nummern gratis nachgeliefert. Dieser reichhaltigen Inhalt, wie er taum von einem zweiten Blatt geboten wird, liefert der „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“ für den monatlichen Abonnementpreis von nur 50 Pfennig im Jahr. Jeder Abonnent hat außerdem die Berechtigung, gegen Vorlegung der Abonnementquittung allmählich ein Infert von 2 Zeilen frei einzulassen. Für Infert ist der „General-Anzeiger“ überhaupt das wirksamste Infertionsorgan. Der „General-Anzeiger“ für Halle und den Saalkreis“ hat nachweislich die größte Abonnentenzahl sämtlicher in Halle a. S. und dem Regierungsbezirk Merseburg erscheinenden Zeitungen. Bestellungen auf den „General-Anzeiger“ werden von allen Postämtern und Landbriefkästen des deutschen Reichs unter der Zeitungs-Preis-Nr. 2637, sowie von unserer sämtlichen Amtsstellen, Filialen und Stadt-Expeditoren: Nr. Ulrstrasse 37, Wägerstrasse 11 und Hiltgartstrasse 13 entgegengenommen.

Frankreich.

Paris, 24. Juni. Anlässlich des Jahrestages der Ermordung des Präsidenten Carnot wurden in allen größeren Städten Frankreichs Gedenktaggedächtnisse abgehalten. Die öffentlichen und viele Privat-Gebäude haben Flaggen auf Halbmaße gehisst.

Großbritannien.

London, 24. Juni. Es scheint sicher, daß Lord Salisbury die Rekrutierung übernimmt; er konfirte seine Bereitschaft mit den konservativen und unionistischen Führern, begab sich jedoch nach Windsor und kehrte von dort hierher zurück. Man glaubt, daß das neue Ministerium sich nächsten Donnerstag zusammen gestellt sein wird. Die Morgenblätter sprechen sich übereinstimmend dafür aus, daß das neue Kabinett aus konservativen und Unionisten zusammengesetzt werde. Den Times zufolge dürfte der Herzog von Devonshire Minister des Auswärtigen, Gids Beach Schatzkanzler, Chamberlain Kriegsminister und Gids Chamberlain Minister werden.

Kleine Chronik.

Berlin, 24. Juni. (Schiffsunfall auf der Ostsee.) Ein fährlicher Unfall, der acht Personen das Leben gekostet hat, ereignete sich, wie schon telegraphisch gemeldet wurde, in der vergangenen Nacht auf der Ostsee in der Nähe von Gerdshagen. Gegen Mitternacht übernahm der Dampfer „Sylphidus“ von der „Neuen Ostpreussischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft“ ein kleines Boot. Nach einer Weile wurde von anderer Seite wurde das Boot nicht von dem „Sylphidus“ übernommen, sondern schon treibend aufgefunden. Kapitän des Bootes ist der Kapitän Klinte von Emden u. Wirth in der Reverbetrage. Derselbe hatte sich von einem Bierschiff im Bootboot angehängt, das ihm die Cuelle eines Lebenswerdes sein sollte. Mit dem Boot machte er am Sonntag einen Ausflug nach Zandert's Bahndammchen an der Reverbetrage. Als der Dampfer „Sylphidus“ von Emden telegraphisch den Kaiser a. Comp. in Zandert's Bahndammchen an der Reverbetrage in die Nähe des Gerdshagens gekommen war, sah der Schiffsführer vor sich einen dunklen Gegenstand auf dem Wasser treiben, an dem sich zwei Per-

Nord-Ostsee-Kanal in Wort u. Bild

16 Photographien

nach den im Auftrage der Kaiserlichen Kanal-Commission in Kiel ausgeführten Aufnahmen mit erläuterndem Text

in hocheleganter Mappe für nur 1 Mark.

Einzig und allein in Halle a. S. käuflich in den

Expeditionen des „General-Anzeiger“.

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer 10 000 Mark Werth.

Grosse Luxus-Pferdemarkt-Lotterie. **LOOS 1 Mark**, 11 Loose für 10 Mark, Porto u. Liste 20 Pfg. extra, versendet noch **10 000 Mark** Werth. Nur noch geringer Loosvorrath! F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.

Nächste Ziehung Wiesbadener Anguste Victoria-Loose

à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg.
Hauptgew. 20000 Mk., 10000 Mk., 5000 Mk. i. W.
bestimmt 1. Juli 1895
empfiehlt das General-Debit

Sämmtl. Gewinne mit 90% garantirt. **Julius Goldberg & Cie.,** Köln Rhein, Hohestrasse 137.

Telegr.-Adr.: „Goldquelle“

Perücken,

Toupetts und Scheitel für Damen u. Herren fertigt **gutzitzend** nach eigenem Modellir-Verfahren, prämir mit golden. u. silbernen Medallien **Herm. Petsch, Gröppigerstr. 27, Leipzig**, am Leipziger Thurm.

Senfurken 2 Pfd. 25 g, Sauerkirchen 2 Pfd. 25 g, feinst. Matjes-Heringe 3 St. 25 g, der Sa. Kartoffeln 2 Pfd. 15 g (bei mehr billiger) öffnet

Joh. Kratz, Geilstr. 18.

Wegen Geschäftsaufgabe

bewilligen wir von heute ab mit unserer bekannt billigen Preise **einen Rabatt von 15-20%**. Wie bekannt, führen wir nur solide Qualitäten, und zwar befinden sich in großer Anzahl noch am Lager:

Kleiderstoffe und Confectionsstoffe, Stoffe für Herren- und Knaben-Anzüge, Jupons — schwarze Seide — Spitzen, Leinen- und Baumwollwaaren, Handtücher, Taschentücher, fertige Unterröcke und Schürzen. — **Rester.**

Schulze & Petermann,

Halle a. S., Oleariusstr. 5, 1 Treppe, Eßhaus unterhalb der Marktkirche.

Zur Anfertigung von Möbel- u. Damenposamenten als: Schürze, Fransen, Quasten, Gefäße etc. zu billigen Preisen empfiehlt sich

M. Klaus, Eßplatzstr. 2.



Beste frischeste Eier sind erheblich billiger geworden.

F. H. Krause,

Grosse Ulrichstrasse 40, Leipzigerstrasse 98, Alter Markt 18.

Rahmen-Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

L. Minzloff, Alte Promenade 9.

Zur Damen Schneiderei

sämmtliche Artikel zu Engros-Preisen, Berliner Engros-Lager, Gr. Ulrichstr. 32.

Dr. med. Raab's Sterilisir-Apparat

für Kindermilch ist der beste und billigste von allen bisher bekannten Apparaten. Apparat A. 12 Mk., B. 10 „ C. 8 „ Von Ärzten bestens empfohlen. Alleinige Fabrikation:

H. Zeissler, Leipzig, Marschnerstr. 9.

Geschäftsverlegung

neuer **Möbel-Ausverkauf** zu bedeutend herabgesetzten theilweise unter Kostenpreisen.

Preis 275 Mk. Streng solide Bedienung. Coustante Zahlungsbedingungen. **M. Resch,** Leipzigerstr. 2.

Bei Schweißfuß empf. Salicylsäure-Strömpfen & Wädel 25 g.
Georg Zering, Gr. Ulrichstr. 27, Edeleinstr. 1, Edeleinstr. 1.

Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62,

empfiehlt **Eiserne Bettstellen** in einfachen und eleganten Ausstattungen mit Matratzen von Alpengras und Rosshaar.

Eiserne Kinderbettstellen mit Seitentheilen aus Schrauben oder Drahtgeflecht.

Polster-Bettstellen mit Dreiholz und Indiaraser-Einlage Mk. 12, 15, 18, —.

Verdingung.

Die Abbrucharbeiten des Gebäudes an der Gr. Steinstrassen- und Alte Promenade- Ecke Nr. 35 hierseits sollen im Wege der Wettbewerbsung vergeben werden. Angebote sind bis **Sonnabend den 29. d. M., Vorm. 10 Uhr** versiegelt mit entsprechender Aufschrift an die Unterzeichneten Marktplat 11 einzubringen, woselbst die Bedingungen eingesehen, auch die Angebote entnommen werden können. **Halle a. S., den 22. Juni 1895.** Auftrage des Preis-Ausschusses für den Saalkreis. **Knoch & Kallmeyer,** Technisches Bureau für Hoch- und Tiefbau.

A. Pfeifer,

Mechaniker, Halle, Kl. Sandberg 23, I. Nähmaschinen-Handlung, Reparatur-Werkstatt. **Gray-Zeile,** Nabeln, Zeile 2c.

Königl. zahnärztl. Klinik

Demplatz 1 für **Kiefer-, Mund- u. Zahnkrankheiten** täglich Nachmittags 2 Uhr.

Langnese-Biscuits

empfiehlt zu Original-Preisen **Carl Boock, Roßer Thurm 12.**

Göttinger Butterwieback

ist seines hohen Nährgehaltes u. seiner Wohlgeschmacklichkeit wegen weltberühmt u. wird von Hunderttausenden v. Kindern u. Kranken mit Begeisterung genossen. Auf Bestimmung mittel- und klein-Vertrieben ausgedehnt. **Vorräthig b. Hrn. H. Klok, Gr. Ulrichstr. 39.**

Die vielbegehrten Gardinen-Reste

von 5 Pfg. sind wieder in großen Posten eingetroffen.

Erstes Special-Reste-Geschäft

Hauptgeschäft: Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20 I. Zweiggeschäft: Dessau, Anstanißstr. 155 I.

In allen Abtheilungen gingen wieder ein **große Posten**

Reste.

Augenblicklich ganz besonders vorteilhaft:

- Grosse Posten Kleiderstoffe-Reste,
- Grosse Posten Kattun-Reste,
- Größere Posten Mousselin-Reste,
- Größere Posten Gardinen-Reste.

Besichtigung und Prüfung der augenblicklich billigen Preise wegen sehr zu empfehlen.

Erstes

Special-Reste-Geschäft

Julius Löwinberg,

Hauptgeschäft: Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 20, I.

Zweiggeschäft: Dessau, Anstanißstr. 155, I.